

## UNGELOSTE FÄLLE

## Der „blaue“ Täter

Am 1. Dezember 2020 stürmte ein mit einem Tuch maskierter Mann in die Raika-Filiale in Krumpendorf. „Geld her“ forderte er und bedrohte eine Angestellte mit einer Faustfeuerwaffe. Kunden waren zu diesem Zeitpunkt nicht in der Bank und der andere Bankmitarbeiter befand sich nicht im Kassenraum. Der 30- bis 40-jährige Täter trug eine blaue Hose, eine auffällige, blaue Brille und blaue Schuhe mit weißen Streifen und auffälligem Emblem.

## Sprengstoff-Täter

Im Oktober 2020 wurde die Sparkasse in Moosburg überfallen. Der Täter wartete, bis zwei Kunden die Bank verlassen hatten, und stellte dann eine Aktentasche auf den Schalter. Er nahm einen Zettel aus der Tasche und zeigte diesen dem Bankmitarbeiter. Auf diesem stand, dass er nicht schreien und nicht den Alarmknopf drücken solle. Sonst würde er einen Sprengstoff zünden. Bis heute ist unklar, ob er einen Sprengstoffgürtel trug oder nicht. Der Täter, er soll zwischen 30 bis 40 Jahre alt sein, sprach kein einziges Wort.

## Der Messer-Täter

Im Februar 2017 überfiel ein maskierter Mann eine Bank in Döbriach am Millstätter See. Dass der Täter mit einem Messer bewaffnet war, ist selbst für erfahrene Ermittler eher ungewöhnlich. Der Täter forderte in gebrochenem Englisch Bargeld. Die Beute packte er in einen Plastiksack und flüchtete. Das Gesicht des Mannes war mit einem Schal verdeckt. Er trug klobige Schuhe und eine Sonnenbrille, sowie eine graue Baseballkappe. Aufgefallen waren den Opfern seine buschigen Augenbrauen.



# Neue Fahndung fünf Jahre nach Bankraub

Polizei setzt bei der Fahndung nach dem brutalen Bankräuber von Schiefing jetzt auf TV-Sendung. Bevölkerung um Mithilfe gebeten.

Von Claudia Beer-Odebrecht

Für die Opfer des Überfalls ist es ein Albtraum: Ein Maskierter stürmte in die Bank, zielte mit einer Pistole auf ihre Körper und forderte sie alle auf, sich auf den Boden zu legen. Dort verharren sie minutenlang. Nichtwissend, was mit ihnen passieren würde. Wird der Täter schießen?

Diese furchtbaren Momente erlebten zwei Bankangestellte und zwei Kunden im November 2016 in der Raika-Filiale in Schiefing am Wörthersee. Sie leiden noch heute darunter. Auch weil der brutale Täter mit den markanten Augen – die auf-

fallend roten Bindehäute sind den Opfern in Erinnerung geblieben – nie gefasst werden konnte.

Jetzt rollt das Landeskriminalamt den Fall neu auf. Die Ermittler versuchen nun, dem Bankräuber mithilfe der ServusTV-Sendung „Fahndung Österreich“ (Donnerstag, 7. Oktober, 20.15 Uhr) auf die Spur zu kommen. Für die Livesendung wurde der Überfall so authentisch wie möglich nachgestellt. „Wir hoffen, dass wir durch die Sendung neue Hinweise auf den Täter bekommen“, sagt der ermittelnde Kriminalist Alexander Fichtinger von der Raubgruppe im Landeskriminalamt.

Bald nach dem Überfall sind nämlich die Ermittlungen ins Stocken geraten. Zum Täter, der mit einer höheren Geldsumme mit seinem neben der Bank abgestellten alten Mountainbike flüchten konnte, fehlt bis heute die berühmte heiße Spur.

Das Fahrrad, welches einen Tag vor dem Überfall im Lavanttal gestohlen worden war, wurde übrigens zwei Tage nach der Tat in einem Waldstück bei Schiefing gefunden. Es brachte die Ermittler letztlich aber auch nicht weiter. Genauso wie die wenigen einzelnen Worte, die der Täter während des Überfalls gesprochen hatte. Den Kriminalisten ist es kaum möglich,



Der Banküberfall wurde von ServusTV nachgestellt (Foto links). Die Original-Pistole (siehe oben) bleibt verschwunden. Der Täter trug eine blaue Mütze und weiße Handschuhe POLIZEI (2), SERVUS TV (2), SOBE, WEICHELBRÄUN



„Wir hoffen, dass wir durch die Sendung neue Hinweise erhalten. Wir bitten Zeugen, die damals etwas Verdächtiges beobachtet haben und sich nicht gemeldet haben, es jetzt zu tun.“

**Alexander Fichtinger**, ermittelnder Kriminalist



Tatortarbeit nach dem Überfall in Schiefling/See

### Spektakuläre TV-Fahndung

Am Donnerstag, 7. Oktober, wird der Banküberfall in Schiefling in der Sendung „Fahndung Österreich“ auf ServusTV (ab 20.15 Uhr) gezeigt. Er wurde mit Schauspielern möglichst authentisch nachgestellt. Hinweise erbeten: telefonisch unter 059 133 133 (BKA) oder fahndung-oesterreich@bmi.gv.at.

### BAD EISENKAPPEL

## „Hoffe, Täter wird gefasst“

Brutaler Überfall in Wohnhaus: Polizei überprüfte DNA-Spuren.

Josef J. wurde im August 2019 in seinem abgelegenen Zuhause in Bad Eisenkappel überfallen und stundenlang misshandelt. Wie ein Wunder hat der 89-Jährige das Martyrium überlebt. „Der Täter hat meine Hände mit Kabelbinder und die Füße mit einem Gürtel gefesselt“, sagte Josef J., der jetzt im Pflegeheim wohnt, im Sommer zur Kleinen Zeitung. „Drei Stunden habe ich gebraucht, mich selbst zu befreien. Ich habe mich so geplagt. Wenn ich es nicht geschafft hätte, wäre ich verhungert und verdurstet. Weil zu mir hinauf kommt ja niemand.“ Sein sehnlichster Wunsch: Der Täter soll endlich gefasst werden.

Das Landeskriminalamt hat den ungelösten brutalen Fall von Home Invasion (Raubüberfall in den eigenen vier Wänden) wieder aufgerollt. Gemeinsam mit ServusTV wurde der Tatablauf am Original-Tatort mit Schauspielern nachgestellt. Im Juni wurde die Bevölkerung in der Sendung „Fahndung Österreich“ um Mithilfe gebeten. „Nach der Sendung hat es etliche Hinweise gegeben“, sagt Christian Joham, ermittelnder Kriminalist und Leiter der Raubgruppe im Landeskriminalamt Kärnten. Darunter waren einige Hinweise, die vielversprechend waren. Laut Joham habe man in den vergangenen Wochen mehrere Personen überprüft, sogar mittels DNA-Analyse. Jetzt liegen die Ergebnisse auf dem Tisch. „Es sind alle bisherigen Spuren im Sand verlaufen“, sagt Joham. Doch in die Schublade wandert der Fall keineswegs. „Wir ermitteln intensiv weiter“, sagt Joham. Neben dem polizeilichen Anspruch nach Aufklärung ist es auch wichtig, dass der Wunsch des Opfers endlich in Erfüllung geht. Der Täter hat rötliche-blonde Haare und kräftige Unterarme. Er stahl eine gelbe Aktentasche. Hinweise an jede Polizei-Dienststelle erbeten.

**Claudia Beer-Odebrecht**



Josef J. (89) hofft, dass der Täter gefasst wird

Rückschlüsse auf seine Herkunft zu ziehen. Auch die Frage, ob der 20- bis 25-jährige Mann einen Komplizen hatte, ist noch unbeantwortet. Hat jemand mit einem Auto in der Nähe auf ihn gewartet? Hingegen relativ sicher sind sich die Ermittler, dass es sich bei der vom Täter benutzten Pistole um eine echte handelt.

Ein Jahr später wurde der Filialleiter der Bank wieder Opfer eines Überfalls: Er wurde im hinteren Bereich der Bank von zwei Männern mit einer Waffe brutal niedergeschlagen. Dann zwangen sie ihn, den Tresor zu öffnen. Dieser Banküberfall ist mittlerweile geklärt.